

Gott berief Jeremia zum Propheten

Der heutige Text beginnt mit dem Satz "Dies sind die Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, aus dem Priester-geschlecht zu Anatot". Es gab einen jungen Mann namens Jeremia. Er war ein Sohn von einem Priester namens Hilkija. Es ist uns gut vorzustellen, dass Jeremia von Kind an in einer gläubigen familiären Umgebung aufwuchs. Sicherlich lehrten seine Eltern ihn das Wort des Herrn und zeigten ihm, wie man dem Herrn im täglichen Alltagsleben diene. Sie unternahmen sicherlich sehr viel für das geistliche Wachstum ihres Kindes und legten für Jeremia ununterbrochen eine Fürbitte vor Gott ab. Hierdurch erkennen wir, dass es eine sehr wichtige Angelegenheit ist, dass die Eltern für das geistliche Wachstum ihres Kindes sorgen. Vor allem ist es für die Eltern wichtig, für ihre Kinder ein gutes geistliches Vorbild im alltäglichen Glaubensleben zu sein.

Wie sah die Zeit Jeremias aus? Im Vers 2 und 3 finden wir die Zeitangabe, in der Jeremias gelebt hatte. Einfach gesagt lebte Jeremia in der Endzeit, in der das Königreich des Judas, das mit dem König David angefangen hatte, zu Ende geht. Das jüdische Königreich wurde zur Zeit Jeremias durch Babylon erobert und somit wurde das ganze Volk in die babylonische Gefangenschaft weggeschleppt.

Im Vers 2 finden wir zuerst den König Josia. Er war der letzte gute König in der jüdischen Geschichte, der vor Gott treu und ehrlich lebte. Er verehrte den Herrn und sein Wort und bemühte sich, sein Land nach dem Maßstab des Herrn zu erneuern. Aber nachdem König Josia starb, wurde das Land Juda chaotisch. Die Söhne Josias, nämlich Jojakim und Zedekias, kamen an die Macht und regierten das Land Juda, aber sie taten böses vor dem Auge des Herrn.

Das ganze Volk samt den politischen religiösen Anführern war vom richtigen Glauben an den lebendigen Herrn abgefallen und dient den verschiedenen heidnischen Götzen. Die Menschen zur Zeit Jeremias begingen zu viele Sünden gegen Gott. Der sündhafte Zustand des ganzen Volkes in jener Zeit ist in Jer.5, 1 gut zu erkennen: „Geht durch die Gassen Jerusalems und schaut und merkt auf

und sucht auf den Strassen der Stadt, ob ihr jemand findet, der Recht übt und auf Wahrheit hält, so will ich ihr gnädig sein.“

Der Herr gab Jeremia einen Befehl, dass er in Jerusalem einen einzigen Menschen finden sollte, der Recht übte und Wahrheit hielt. Wenn Jeremia einen einzigen ehrlichen treuen Menschen finden würde, würde der Herr dem ganzen Volk seine Sünde vergeben. Hat Jeremia einen Menschen gefunden, der nach Gottes Maßstab lebte? Nein. Jeremia mußte feststellen, dass die Menschen in seiner Zeit längst den lebendigen Herrn verlassen und den Zorn und das Endgericht des Herrn verdient hatten.

Denken wir nun über Jeremia nach. Es war sicherlich für Jeremia nicht einfach gewesen, in solch einer gottlosen Zeit als Sohn eines Priesters nach dem Willen des Herrn zu leben. Wenn Jeremia um sich herum schaute, schien es ihm, dass die ganze Welt gottlos geworden wäre. In der Schule war Jeremia der einzige Junge, der sich für den Religionsunterricht meldete und regelmäßig am Sonntagsgottesdienst teilnahm.

Wir verstehen sicherlich diesen einsamen Jeremia gut, weil wir in einer ähnlichen Zeit leben. Wie sieht unsere Zeit aus? Zwar ist unsere Zeit eine Zeit, in der man hoch entwickelte technische Dinge genießt, aber die Menschen in unserer Zeit haben längst den lebendigen Herrn verlassen. Für sie sind Geld und Karriere, Bequemlichkeit und Spaß der Welt wichtiger als, dass man an Gott glaubt und nach dem Wort des Herrn lebt.

In solcher Umgebung ist es für uns Christen nicht einfach, uns als Christ zu identifizieren und vor Gottes Auge ein treues und ehrliches Glaubensleben zu führen.

Wir wollen in dieser Stunde von Jeremia lernen, wie er in einer verdorbenen Zeit doch als Prophet des Herrn leben konnte.

Erstens, Jeremia erlebte das Wort des Herrn als das lebendige kräftige Wort. Sehen wir uns Vers 2 an: "Zu ihm geschah das Wort des Herrn". Im Vers 4 lesen wir auch: "Und des Herrn Wort geschah zu mir". Dieser Ausdruck läßt uns erkennen, dass Jeremia ein lebendiges Erlebnis mit dem Wort des Herrn machte. Eine tiefe geistliche Erfahrung mit dem Wort des Herrn veränderte das Leben Jeremias um 180 Grad.

In Heb 4, 12 lesen wir: "Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens". Sicherlich erfuhr Jeremia, dass das Wort Gottes in seinem Herzen lebendig und kräftig wirkte.

Wenn man wie Jeremia solch eine lebendige geistliche Erfahrung macht, wächst der Glaube an den Herrn stetig. Man vertraut auf den Herrn voll und ganz und setzt seine Hoffnung auf das Wort des Herrn. Durch das lebendige Wort ändert man seine Wertanschauung und Lebensgewohnheit und lebt nach dem Wort des Herrn.

Um das Wort des Herrn als das lebendige kräftige Wort zu erleben, brauchen wir die Hilfe des heiligen Geistes. Darum ist es absolut notwendig, ein tiefes und regelmäßiges Gebetsleben zu führen. Wenn das Wort des Herrn durch die Hilfe des Heiligen Geistes zu einem Menschen geschieht, wird er eine tiefe geistliche Welt erleben und verstehen, dass das Wort des Herrn eine wunderbare Erquickung der Seele und die Lösung für alltägliche Probleme ist.

Nehmen wir ein Beispiel, Martin Luther. Er wurde ein Mönch und später ein Professor an der Theologifakultät zu Wittenberg. Aber ihm war es nicht klar, wie man von Sünden befreit wird und zur vollkommenen Erlösung kommt. Um eine vollkommene Erlösung zu erleben, quälte er sich selbst, indem er nicht aß, nicht schlief und kniend steile Treppen bestieg. Dieser Martin Luther machte eines Tages ein besonderes Erlebnis mit dem Wort des Herrn aus Römer 1, 17: "Denn

darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben.“

Früher las er auch oft diesen Vers. Aber als der heilige Geist auf ihn mächtig wirkte, geschah dieses Wort zu ihm und er erlebte Römer 1, 17 als das lebendige kräftige Wort des Herrn. Nach dieser Erfahrung wurde er zu einem Mann des Glaubens und der Zuversicht, so dass er vielen Menschen den richtigen Weg zur Erlösung zeigen konnte.

Der Herr wünscht sich, dass wir Christen durch den Heiligen Geist das Wort Gottes als das lebendige kräftige Wort erleben. Es ist natürlich wichtig, dass wir fleißig in der Bibel lesen und viele Verse aus der Bibel auswendig lernen. Aber noch wichtigeres ist, dass wir das Wort des Herrn durch die Hilfe des heiligen Geistes als das lebendige wirksame Wort erleben und ihm gehorchen.

Ist jemand unter uns wegen alltäglichen Aufgaben und Belastungen sehr müde und matt, findet er in Jes 40, 29-31 eine wunderbare Lösung: „Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Es kann sein, dass wir dieses Wort schon öfter gehört haben. Aber wenn der heilige Geist mit seiner göttlichen Kraft auf uns wirkt, geschieht dieses Wort zu uns als das lebendige kräftige Wort des Herrn. Dann werden wir neue Kraft empfangen und ein kräftiges Glaubensleben führen.

Hat jemand tiefe Furcht und Angst über sein eigenes Leben in der Welt? In Joh 16, 33 findet er die wunderbare Lösung, wie er sein Leben friedlich fortsetzen kann: „Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Wer durch die Hilfe des Heiligen Geistes dieses Wort als das lebendige Wort des Herrn

empfängt, kann seine Furcht und Angst über sein eigenes Leben überwinden und immer den Frieden des Herrn im Herzen spüren.

Habt ihr in den jüngsten Tagen und Monaten erlebt, dass das Wort des Herrn als das lebendige kräftige Wort geschieht? Der Satan hindert uns sehr daran, solch eine lebensnotwendige Erfahrung mit dem Wort des Herrn zu machen. Wenn das Wort des Herrn in unserem Herzen nicht wirkt, werden wir langsam durstig und hungrig, müde und matt, so dass wir straucheln und hinfallen. Der Prophet Amos beschreibt die Lage der Menschen, die sich in großer geistlichen Hungersnot befinden: "Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der Herr, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn, es zu hören; dass sie hin und her von einem Meer zum andern, von Norden nach Osten laufen und des Herrn Wort suchen und doch nicht finden werden."

Ist diese Beschreibung für unsere Zeit und Mitmenschen nicht passend? Der heilige Geist möge uns und unseren Mitmenschen helfen, das Wort des Herrn zu hören und es als das lebendige kräftige Wort des Herrn zu erleben, so dass wir nicht hungrig und durstig, nicht matt und müde, nicht sinn- und zwecklos, sondern ein volles und sattes, ein sinnerfülltes Leben führen können.

Ca. vor 2 Jahren befand ich mich in einer sehr schwierigen Situation. Mehrere Jahre lang kämpfte ich ums finanzielle Überleben. Meine Frau und ich arbeiteten in Dresden ohne eine feste Wohnung, meine Kinder wohnten in Berlin wegen der Schule. Die finanzielle Lage war sehr schwer, weil ich den großen Schuldenberg hatte. Als ich auf meine schwierige Lage schaute, wurde ich von negativen Gedanken überwältigt. Ich war ganz unsicher geworden, ob ich überhaupt von meiner miserablen Situation frei sein könnte. Ich war gerade am Steuer in meinem PKW, als ich von den negativen Gedanken gepackt wurde. Ich spürte irgendeinen starken Hang und Drang, alles aufzugeben. Aber in diesem Moment geschah das Wort des Herrn durch die Hilfe des Heiligen Geistes zu mir: "Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede." Halleluja. Mein Herz wurde wieder hell und froh anhand dieses lebendigen Wortes. Ich

empfangen neue Kraft zum Leben und vertraute darauf, dass der Herr meinen Weg zum Besten führen wird. Nun, also 2 Jahren danach kann ich bezeugen, dass der Herr mein Leben mehr als genug gesegnet hat. Vor ein paar Monaten las ich eine Textstelle aus Hesekiel 37. Beim Lesen wirkte ein Wort besonders in meinem Herzen: „So spricht Gott der Herr: Odem, komm her zu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!“ Durch dieses Wort habe ich große Hoffnung für die geistliche Erweckung in unserer Zeit gefunden. Seitdem bete ich jeden Tag anhand dieses Wortes für das Wirken des heiligen Geistes, der mit seinem Odem jeden Menschen wieder lebendig machen kann.

Zweitens, Jeremia vollendete seinen Glaubenslauf. Was meint ihr? Wie lange hat Jeremia aktiv sein Glaubensleben geführt? 1 Jahr oder 2 Jahre? Jeremia diente dem Herrn und seinem Wort aktiv mehr als 40 Jahre lang.

Wie können wir das erkennen? Als Jeremia zum ersten Mal das Wort des Herrn bekam, war es im 13. Jahr der Herrschaft vom König Josia. Wenn wir in 2.Chronik lesen, erkennen wir, dass König Josia insgesamt 31 Jahre lang regierte. Danach regierte König Jojakim 11 Jahre, und zuletzt regierte König Zedekia 13 Jahre lang in Juda. Also diente Jeremia 18 Jahre lang als Diener des Wortes des Herrn unter der Herrschaft des Königs von Josia, danach 11 Jahre und 13 Jahre lang jeweils unter der Herrschaft von Jojakim und Zedekia.

Es ist sehr wunderbar, dass Jeremia in so einer schwierigen Zeit mehr als 40 Jahre lang dem Herrn diente. Er war ein treuer Mann des Herrn, der trotz viel Bedrängnisse auf Leben und Tod seine Aufgabe festhielt. Er war ein kompromissloser Prophet, der um des Wortes Gottes willen alles auf Spiel setzt. Wegen seiner Treue zu Gott, wurde zweimal verhaftet und eingesperrt. Doch er scheute sich nicht Gottes Wort an das Volk weiter zu geben.

Um den Glaubenslauf zu vollenden, brauchen wir enorme Geduld und eine absolute Haltung gegenüber dem Wort des Herrn. Die absolute Haltung von Jeremia gegenüber dem Wort des Herrn ist in Jere 15,16 zu erkennen: "Dein Wort

ward meine Speise, sooft ich es empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth."

Welche Haltung haben wir gegenüber dem Wort des Herrn? Können wir auch wie Jeremia bekennen, dass das Wort des Herrn unsere Speise und unsere Herzensfreude und Trost ist? Können wir uns für das Wort schonungslos einsetzen? Wenn wir mit Ja antworten, sind wir von dem Herrn großartig gesegnet. Es ist wohl wahr, dass man bis zum Ende seines Lebens geduldig sein Glaubensleben fortsetzen kann, wenn er eine absolute Haltung gegenüber dem Wort des Herrn besitzt. Ich bete, dass wir bis zum Ende unseres Lebens das Wort Gottes hochachten und es festhalten, damit wir ein siegreiches Glaubensleben bis zum Ende führen können.

Es ist nicht schön, dass man sagen würde; "Ich habe nur in meiner Jugend das Wort des Herrn ernst genommen." Genauso klingt es traurig an, dass man sagen würde: "Ich habe das Wort des Herrn ca.30 Jahre treu verfolgt, und dann nicht mehr." Unser aktiver Glaubenlauf soll lebens lang andauern. Hören wir von A. Paulus, was er in 2.Timotheus 4,7-8 sagte: "Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfert liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben."

Ich bete, dass jeder von uns bis zu dem Tag der Erscheinung des Herrn den Glauben an das Wort des Herrn nicht verliert, sondern ihn hält und die Krone des Lebens von dem Herrn empfängt. Der Herr verspricht uns: "Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben."

Drittens, Jeremia empfing Gottes große Vision an seinem Leben. Welch eine große Vision hatte der Herr für Jeremia? Dazu lesen wir Vers 5: "Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der

Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.“ Dieses Wort gibt uns zu erkennen, dass der Herr einen Menschen zum guten Dienst mit einer großen Vision beruft. Jesus berief auch seine Jünger mit einer großen Vision: “Er sprach zu ihnen: Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!”

Sowohl Jeremia als auch die Jünger Jesu konnten menschlich gesehen kaum irgendeine gute Vision für ihr Leben haben. Jeremia lebte in einer Endzeit, in der sein Volk ganz sündhaft gegen Gott lebte und schließlich durch das heidnische Volk erobert wurde. In solch einer hoffnungslosen Situation war es für Jeremia schwer, irgendeine Vision für sein Leben zu haben. Aber der Herr berief ihn zum Propheten für die Völker. Jeremia sollte ein Prophet nicht nur für das jüdische Volk, sondern auch für die vielen Völker auf Erden sein. Die Jünger, Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes waren Fischer. Jeden Tag versuchten sie am galiläischen See, von der Hand zum Mund zu leben. Aber der Herr Jesus kam zu ihnen und berief sie zu Menschenfischern. Mit der Berufung Jesu ist eine neue Welt für sie weiter geöffnet worden.

Wie reagierte Jeremia auf die Berufung des Herrn? „Ich aber sprach: Ach, Herr, Herr, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin jung.“ Obwohl Jeremia sich selbst untauglich zum Dienst erklärte, änderte er seine Berufung an Jeremia nicht. Der Herr versicherte ihm eine wunderbare Versprechung: “Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr“